

pd-hs 14-2013 – 26. Mai 2013

Schulfrieden in Hessen: Utopie oder machbar? – VBE-Landesvorsitzender begrüßt Passage im Landtagswahlprogramm der GRÜNEN – Bedingungen aufgelistet – Begleitende Forderungen des VBE

Niedergärtenstraße 9
63533 Mainhausen
T. + 49 6182 - 89 75 10
F. + 49 6182 - 89 75 11
info@vbe-hessen.de
www.vbe-hessen.de

„Ein Schulfrieden in Hessen ist schon lange überfällig“, sagte der hessische VBE-Landesvorsitzende Helmut Deckert zu der entsprechenden Passage im Landtagswahlprogramm der hessischen GRÜNEN: „Wir machen uns mit unseren ständigen Grabenkriegen und der Kehrt-Marsch-Politik nach jedem Regierungswechsel nicht nur zum Gespött der Republik, sondern verschleudern auch wertvolle Ressourcen, die wir in den Schulen dringend bräuchten“, ergänzte Deckert.

Pressesprecher
Markus Posern
Oberhalb der Waldmühle 19
35444 Biebetal
T. + 49 6409 - 66 05 00
presse@vbe-hessen.de

Für einen Schulfrieden sieht der VBE jedoch nur dann eine Chance, wenn die Positionen der Beteiligten ausreichend gewahrt, zugleich aber nicht hessenweite Maximallösungen gefordert würden. „Dabei kann der von den Grünen propagierte Elternwillen eine Leitschnur sein“, so Deckert. „Wer Elternwillen ernst nimmt, muss allerdings auch die entsprechenden Wahlmöglichkeiten ortsnah bereitstellen und kann sie nicht nur in den Ballungsräumen vorhalten.“

stellv. Pressesprecher
Stefan Wesselmann
Am Obertor 41
64832 Babenhausen
T. + 49 6073 - 68 75 43
stefan.wesselmann
@vbe-hessen.de

In seiner Forderung nach einem Zwei-Säulen-Modell, bei dem neben dem Erhalt des Gymnasiums eine zweite leistungsfähige Schulform geschaffen wird, die ebenfalls zu allen Abschlüssen und Übergangsberechtigungen führt, sieht der VBE eine gute Basis für Gespräche nach der Landtagswahl. „Im Moment übertönt das begonnene Wahlkampfgetöse aber alle Vernunft“, kommentierte Deckert.

Der VBE ist eine der beiden großen Lehrerorganisationen in Deutschland. Er vertritt ca. 140 000 Pädagoginnen und Pädagogen in allen Bundesländern.

Wer auf Elternwillen setzt, müsse auch wissen, dass es in Hessen kein Entweder-Oder geben könne. Deckert betonte: „Schulfrieden heißt, Schulen vor Ort in Frieden zu lassen, damit sie in Ruhe arbeiten können. In der Regel entsteht so in Zusammenarbeit mit dem Schulträger ein leistungsfähiges Schulangebot, das den Eltern z.B. die Wahl zwischen flexiblen Eingangsstufen, Betreuung bis in den Nachmittag, Wahl zwischen G 8 und G 9 usw., ermöglicht. Dies“, so der VBE-Chef weiter, „wird aber immer wieder durch die Angst gelähmt, was wohl nach der nächsten Wahl kommt“.